



„SEI DU UNSER GAST!“

Leitbild der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde im Solothurnischen Leimental

Die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde des Solothurnischen Leimentals orientiert sich in Selbstverständnis und Wirken am Bild der Gastfreundschaft.

A. Wer lädt ein?

1. Als Gastgebende haben wir eine evangelisch-reformierte Identität landeskirchlicher Prägung. Wir sind eine eigenständige Kirchgemeinde und als solche Teil der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Solothurn sowie der Evangelisch-Reformierten Kirche der Schweiz.
2. Wir vertrauen auf Tiefe, Schönheit und Reichtum unseres christlichen Glaubens. Wir leben ihn im Geist der Reformation und sind bereit, von dieser Basis aus mutig in die Zukunft aufzubrechen und zu erneuern, was der Erneuerung bedarf.
3. Wir verstehen uns als kirchliche Heimat für die Christinnen und Christen reformierter Konfession mit Wohnsitz im Solothurnischen Leimental. Wir ermutigen dazu, mit uns zu Einladenden zu werden: sich bei uns einzubringen und Verantwortung durch Teilnahme und Mitgestaltung zu übernehmen.

B. Warum laden wir ein?

1. Unsere Gastfreundschaft wird vom Glauben getragen, dass wir selbst und alle anderen Menschen von Gott eingeladen worden sind.
2. Unsere Gastfreundschaft wird von der menschenfreundlichen Liebe Gottes getragen, wie sie uns in Jesus Christus begegnet.
3. Unsere Gastfreundschaft wird von der Hoffnung getragen, dass wir alle einst an Gottes festlichem Tisch versammelt werden.

C. Wen laden wir ein?

1. Bei uns ist jeder Mensch willkommen – unabhängig von Alter, sozialer Stellung, Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnischer Abstammung und politischer Einstellung. Entsprechend erwarten wir von denjenigen, die unsere Einladung annehmen, eine Akzeptanz dieser Werte und Respekt gegenüber unserer Identität.
2. Die christliche Ökumene ist uns eine Herzensangelegenheit und prägt unser Profil als Gastgebende. Als unsere Kirche 1972/73 erbaut wurde, war es die erste Kirche der Schweiz, die von Anfang an für zwei Konfessionen erbaut wurde. Wir bezeichnen sie daher mit Recht als „erste ökumenische Kirche der Schweiz“. Im Sinn dieser Tradition laden wir gezielt andere christliche Konfessionen und Denominationen zu uns ein.
3. Wir wissen um die Wirklichkeit unserer globalisierten Welt. Wir leben darin selbstbewusst unsere christliche Identität. Dabei sind wir aber offen gegenüber anderen Religionen und begreifen uns als Teil der weltweiten menschlichen Gemeinschaft.

D. Wozu laden wir ein?

1. Unsere Gastfreundschaft findet starken Ausdruck in unseren Gottesdiensten. Sie bieten Gelegenheit zur Begegnung untereinander und sind von dem Wunsch getragen, uns gemeinsam Gottes Gegenwart in unserem Leben zu vergegenwärtigen. Dabei sind wir offen gegenüber der gesellschaftlichen Entwicklung und gehen in der Form unserer Gottesdienste auf sich verändernde menschliche Bedürfnisse hinsichtlich Ausdruck und Gestaltung des Glaubens ein. Wir legen entsprechend grossen Wert auf eine persönliche Begleitung und individuelle Gestaltung der Kasualien, also Taufe, Konfirmation, Trauung und Abdankung.
2. Gleiches gilt für alle unsere anderen zahlreichen, vielfältigen und facettenreichen Angebote, zu denen wir einladen. Sie dienen dazu, Gemeinschaft untereinander und mit Gott zu ermöglichen, anderen Menschen einen Zugang zum Glauben zu öffnen sowie in Fragen der Religion und der Lebensführung eine Orientierungshilfe zu bieten. Dabei versuchen wir, auf individuelle Bedürfnisse, Interessen und Talente unserer Gäste einzugehen. Bei alledem muss unsere christliche Identität nicht jedes Mal explizit zur Sprache gebracht werden; sie prägt unsere Haltung und ist daher jederzeit in unserem Handeln gegenwärtig.
3. Dankbar nehmen wir Einladungen anderer an, etwa zum persönlichen, seelsorgerlichen Gespräch oder beim Unterricht in der Schule. Wir sind uns des in uns gesetzten Vertrauens und der daraus folgenden Verantwortung bewusst.

E. Wie laden wir ein?

1. Wir leben unsere Gastfreundschaft in einer friedlichen und konstruktiven Atmosphäre und pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. In unserer Selbstorganisation legen wir hohen Wert auf demokratische Legitimation und grösstmögliche Transparenz.
2. Wir wissen, dass in Beziehungen Macht ein bedeutender Faktor ist. Deswegen gehen wir achtsam mit Macht, Ohnmacht und Abhängigkeiten um.
3. Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und zugleich als deren kritisches Gegenüber. Entsprechend sind wir uns unserer ethischen und sozialen Mitverantwortung für den Einzelnen, die Gesellschaft und die gesamte Schöpfung bewusst und vertreten unsere Haltung zu politischen und gesellschaftlichen Fragen, sofern sie unsere Grundwerte betreffen.

Flüh, im Juni 2020

Der Kirchgemeinderat und das Pfarramtteam